

Interview mit Jose-Luis Ortega Lleras

**Projektleiter „Automatische Übersetzung“
Siemens Sprachendienst**



Herr Ortega, was gab den Ausschlag dafür, konzernweit ein automatisches Übersetzungssystem einzuführen?

J. Ortega:

Siemens ist ein internationaler Konzern, in dem zunehmend englisch gesprochen und geschrieben wird. Viele Informationen und Geschäftsunterlagen liegen in englischer Sprache vor. Die Mitarbeiter bedienen sich bisher zu deren besseren Verständnis und zur Unterstützung eigener Korrespondenz gerne der kostenlosen Übersetzungsdienste im Internet. Dies stellte uns wegen des ungeschützten Datenaustauschs über das Internet vor signifikante Sicherheitsprobleme. Der Zugriff auf Internetanbieter wurde gesperrt. Als Alternative und zur Verbesserung der Datensicherheit gegen Verwendung von Daten durch unbefugte Dritte, sollte ein eigenes System im sicheren Siemens-Intranet installiert werden.

Was sagen Sie als Übersetzer zu einem maschinellen Übersetzungssystem?

J. Ortega:

Wir sehen in automatischen Übersetzungssystemen eine Ergänzung zur Humanübersetzung in bestimmten Anwendungsfällen. Der e-Translation Server ist eine effektive Übersetzungshilfe, die wir im Intranetportal allen Siemens Mitarbeitern zur Verfügung stellen. Der Sprachendienst nutzt die automatische Übersetzung nicht, denn aus Sicht eines Übersetzers ist sie nur als Informationsübersetzung und in der Tageskorrespondenz als Rohübersetzung einzusetzen. Sie eignet sich bei allem erkennbaren Fortschritt in den letzten Jahren, nicht für eine ungeprüfte Verwendung. Darauf weisen wir die potentiellen Nutzer im Übersetzungsportal auch hin. Rechtlich relevante Texte sowie Kataloge, Handbücher u.ä. sollten auch weiterhin konventionell übersetzt werden.

Was ist der alltägliche Vorteil Ihres automatischen Übersetzungsportals im Intranet?

J. Ortega:

Mit unserem eigenen Übersetzungsportal haben wir eine bessere Informationssicherheit und erreichen eine bessere Qualität, weil die Terminologie zentral vom Sprachendienst verwaltet werden kann. So sind wir sicher, dass nicht jede Abteilung eine andere Übersetzungshilfe einsetzt und darin eigene, unabgestimmte Terminologie aufbaut. Hier ein Wörterbuch, da eine Phrasensammlung, dort ein Übersetzungsprogramm - dies verursachte in Summe hohe Anschaffungskosten und überflüssigen Support. Jetzt ist der e-Translation Server einmal installiert und läuft stabil. Der Zugriff geschieht plattformunabhängig über den Browser, mit dem jeder Mitarbeiter sowieso ins Intranet geht. Die Handhabung des e-Translation Server ist wirklich sehr einfach.

Wie wurde das Projekt bei Siemens durchgeführt?

J. Ortega:

Die Projektleitung lag beim Sprachendienst in enger Zusammenarbeit mit IT und IS. Der e-Translation Server von linguattec durchlief eine intensive konzernweite Testphase von 4 Monaten. In dieser Zeit wurde z.B. das Interface nach den Wünschen der Benutzer angepasst. Seit 4 Monaten ist der Übersetzungsdienst im normalen Betrieb. Der Server wird von IT administriert. Der Sprachendienst mit seiner linguistischen Kompetenz ist die zentrale Anlaufstelle für Benutzerfragen zum automatischen Übersetzungsdienst, baut themenspezifische Wörterbücher auf und stellt den reibungslosen Betrieb sicher.

Wie schätzen Sie die Projektergebnisse ein?

J. Ortega:

Die Übersetzungsqualität des e-Translation Server übertrifft unsere Erwartungen. Wir erkennen an den vielen positiven Rückmeldungen, dass der e-Translation Server sehr gut ankommt. Es kann einfach produktiver gearbeitet werden. Ein weiterer Beweis für die gute Akzeptanz sind die hohen Zugriffszahlen, die heute bei über 50.000 monatlich liegen. Bedenkt man, dass es immer eine Weile dauert, bis sich herumspricht, dass ein neuer Dienst im Intranet angeboten wird, kann damit gerechnet werden, dass die Zugriffszahlen noch deutlich steigen werden. Interessant für uns sind auch statistische Aussagen. Überrascht hat uns z.B., dass hauptsächlich das Sprachpaar deutsch-englisch gewählt wird und deutlich mehr Mitarbeiter die Volltextübersetzung nutzen als das Wörterbuch. Die bisher konzernweit hohen Ausgaben für verschiedene lokale Übersetzungsprogramme, werden in Zukunft geringer sein.

Wie aufwändig ist die Wartung und Pflege im laufenden Betrieb?

J. Ortega:

Da der Wortschatz des e-Translation Server sehr umfangreich ist, reichte es vorerst, eine Liste der Siemens-spezifischen Abkürzungen hinzuzufügen, um den typischen Wortschatz abzudecken. Wir kontrollieren und sammeln regelmäßig die unbekanntenen Wörter, die in den Übersetzungen auftauchen, und aktualisieren das Wörterbuch von Zeit zu Zeit. Der Arbeitsaufwand ist zum Glück geringer als wir erwartet haben. Trotzdem gibt es viele Begriffe, die bei Siemens eine andere Übersetzung als im allgemeinen Systemwörterbuch haben. Dies kann nur durch die Einpflege eigener Terminologie verbessert werden. Technisch gesehen läuft das System stabil, auch von IT-Seite aus gibt es kaum Wartungsaufwand.

Danke für das Gespräch.

Kontakte:

*Herr José-Luis Ortega Lleras
Siemens AG
Sprachendienst, PT 66
Werner-von-Siemens-Str. 50
91052 Erlangen
jose.ortega_lleras@siemens.com*

*Frau Kristina Henry
linguatec GmbH
Gottfried-Keller-Str. 12
81245 München
Tel: 089-896664-153
k.henry@linguatec.de*